



Hochzeitsfoto von Nanette und Hermann Holländer; Nanette Holländer © Sammlung Naomi Sandberg

Die Familien Holländer, Hartmann und Stern

Das Schicksal der Familie Holländer/Stern zeigt in besonders bedrückender Art und Weise, wie eine jüdische Familie zum Opfer der nationalsozialistischen Rassenideologie wurde.

Die Familie Stern war seit dem 19. Jahrhundert in Bad Kissingen ansässig. Der Kaufmann **Hermann Stern** und seine Frau **Karolina Poppermann** betrieben in der Kurstadt ein Geschäft für Kurzwaren, Strumpfwaren, Wäsche, Trikotagen und Baumwollwaren.¹

Aus der Ehe der Sterns gingen die drei Kinder Heinrich (*1870), Nanette (*1873) und Selma (*1876) hervor. Im August 1903 heiratete **Nanette Stern**, die von allen meist nur „Nanni“ genannt wurde, den fünf Jahre jüngeren Kaufmann **Hermann Holländer**, der 1878 in Gleicherwiesen im Landkreis Hildburghausen zur Welt gekommen war. Dem Ehepaar wurden zwei Kinder geschenkt: Manfred (*1905) und Sanibert (*1906). Die Familie lebte im reprä-

¹ Binder/Mence, Nachbarn der Vergangenheit, S. 138

sentativen Elternhaus Nanette Holländers, der Villa Concordia, in der Maxstraße 23 a (heute Hausnummer 24) und beteiligte sich am Kurzwarengeschäft von Nanettes Eltern. Zusätzlich vermieteten die Holländers einige Zimmer für Kurgäste und betrieben eine Autovermietung mit mehreren Fahrzeugen. Ab Juni 1933 war Hermann Holländer auch als Handelsvertreter tätig.² Der Boykott jüdischer Geschäfte, der wachsende Antisemitismus und die zahlreichen staatlichen und privaten Restriktionen und Diskriminierungen erschwerten den Holländers zunehmend das Leben in Bad Kissingen. Zur persönlichen und wirtschaftlichen Katastrophe wurde für die Familie Holländer die Reichspogromnacht. Als in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 Kissinger SA- und SS-Leute marodierend durch die Stadt zogen, jüdische Geschäfte, Einrichtungen und Wohnungen verwüsteten sowie die Synagoge in Brand steckten, wurden auch die Holländers zum Opfer des staatlich organisierten Terrors. Ein Trupp der örtlichen SA-Männer zündete ihre Autohalle unmittelbar neben ihrem Wohnhaus in der Maxstraße an. **Hermann Holländer** versuchte unter Aufbietung seiner ganzen Kräfte, den Brand zu löschen und die Autos zu retten, was ihm jedoch nicht mehr möglich war. Die aus Holz gebaute Autohalle fasste rasch Feuer und brannte zusammen mit den beiden dort abgestellten Mietwagen völlig aus. Holländer erlitt einen schweren Zusammenbruch, wurde aber trotzdem auf Anordnung des Kissinger Bezirksamtsvorstands Dr. Conrath zusammen mit 27 anderen Kissinger Juden in „Schutzhaft“ genommen. Entgegen dem Ersuchen des Kissinger Gesundheitsamtes, den schwerkranken Hermann Holländer aus der Haft zu entlassen, bestand Dr. Conrath auf dessen Inhaftierung. Aber schon kurz nach der Einlieferung Hermann Holländers in das Kissinger Amtsgerichtsgefängnis musste dieser wegen seines schlechten Gesundheitszustandes in die Privatklinik Dr. Katzenbergers gebracht werden. Dort stellte man eine Bauchfellentzündung infolge einer Perforation des Dünndarms fest und musste ihn notoperieren. Die Ärzte konnten jedoch das Leben Hermann Holländers nicht mehr retten. Zwei Tage nach der Operation starb er am 12. November 1938. Da alle männlichen

² Thiele, Barbara: Art. Nanette und Hermann Holländer. In: Internetportal Bad Kissingen: Stolpersteine: <http://www.badkissingen.de/de/tourismus-kurort-bayern/kultur/veranstaltungen/bad-kissinger-stolpersteine/stolpersteine.html>, 15.8.2012

Juden im Amtsgerichtsgefängnis inhaftiert waren, mussten ihn - entgegen den jüdischen Begräbnisriten – einige jüdische Frauen beisetzen.³



Nanette und Hermann Holländer © Sammlung Naomi Sandberg

In der Pogromnacht war auch **Sanibert Holländer**, der seinen Lebensunterhalt als Kraftfahrer im väterlichen Geschäft verdiente, verhaftet worden. Vom Kissinger Amtsgerichtsgefängnis aus wurde er in das KZ Dachau deportiert, wo er vom 14./15. November 1938 bis zum 28. Januar 1939 drei Monate „Schutzhaft“ erleiden musste. Schon vor seiner Verhaftung hatte sich Sanibert Holländer um eine Ausreise nach Amerika bemüht. Er erhielt zwar auch das zur Erteilung eines Einreisevisums in die USA erforderliche Affidavit, die Bürgschaft eines amerikanischen Bürgers für seinen Unterhalt, fand aber beim Amerikanischen Konsulat in Stuttgart nur Aufnahme in die überlange Warteliste. Mitte Januar 1939 erkundigte sich deshalb Nanette Holländer für ihren Sohn auch beim deutschen Konsulat der Dominikanischen Republik nach den dort geltenden Einwanderungsbestimmungen.

³ Ophir/Wiesemann, S. 266



Grabstein Hermann Holländer (R 31/6) © Foto: Peter Karl Müller

Der Dominikanische Konsul versicherte ihr Ende Januar, dass ihrem Sohn „bei Vorlage eines deutschen Reisepasses ein Visum erteilt“ würde.⁴ Dazu habe er aber am 10. Februar persönlich im Konsulat zu erscheinen. Als Sanibert Holländer am 30. Januar 1939 aus dem Konzentrationslager Dachau entlassen wurde, erklärte er der Würzburger Gestapo, dass er weiterhin „so bald wie möglich Deutschland zu verlassen“ beabsichtige, „um nach Amerika auszuwandern“.⁵ Bei seiner Entlassung wurde ihm dabei von der Gestapo zur Auflage gemacht, sich jeden Montag und Freitag um 17 Uhr bei der Kissinger Polizei und zwei Tage vor seiner Auswanderung mit sämtlichen Unterlagen bei der Würzburger Gestapo zu melden.⁶ In der Folgezeit müssen sich Sanibert Holländers Ausreisebemühungen in die USA vollkommen zerschlagen haben. Er bemühte sich jedenfalls nun verstärkt um eine Ausreise nach England. Am 14. August 1939 wurde ihm dann auch vom Bad Kissinger Einwohnermeldeamt auf Anweisung des Oberfinanzpräsidenten in Würzburg ein Reisepass „zur Vorlage beim engl. Konsulat ausgehändigt“.⁷ Als Ende August 1939 der Reisepass von der Polizei wieder eingezogen werden sollte, entschloss sich Sanibert Holländer kurzerhand zur Flucht nach England. Er sah darin wohl seine letzte Möglichkeit, noch ins sichere Ausland gelangen zu können. Die Staatspolizei-Außendienststelle Würzburg verstand hingegen nicht, was „den Juden zur Flucht veranlaßte“. In ihrem Bericht vom 25. November 1941 meinte sie nur verständnislos: „Ein Grund zur Flucht lag nicht vor.“⁸

Sanibert Holländer blieb jedoch nicht in England. Er wanderte später nach Kanada aus, wo er am 18. Januar 1973 mit 66 Jahren starb. Der gelernte Architekt verdiente hier seinen Lebensunterhalt als Spediteur und Fuhrunternehmer. Mit seiner Frau **Sara Rifka Kerzner**, die 1909 im ukrainischen Troyanovka als eines von zehn Kindern von Sheike Kerzner und dessen Frau Kressla Weiner (ca. 1871-1959) geboren worden war, hatte er zwei Kinder.⁹

⁴ Sta Wü, Gestapo 2132 Sanibert Holländer

⁵ Ebd.

⁶ Ebd.

⁷ Ebd.

⁸ Ebd.

⁹ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Sanibert Holländer und die dort verwendeten Quellen (v. a. die Datenbank Genicom)



Hochzeit Manfred und Ilse Holländers im März 1932 in Schmalkalden © Sammlung Naomi Sandberg

Saniberts Bruder **Manfred (Fred) Holländer** (1905-94) besuchte vom September 1815 bis Ende des Schuljahres 1918/19 die Kissinger Realschule, die er vor dem Abschluss verließ. 1919 zog er nach Königshofen, später nach Nürnberg und Eschwege, wohl um eine kaufmännische Ausbildung zu machen. Im August 1928 kehrte er nach Bad Kissingen zurück und heiratete im März 1932 in Schmalkalden **Ilse Jacob**, die 1906 als Tochter des Viehhändlers Moritz Jacob und dessen Frau Amalie Meybach in Schmalkalden geboren worden war. Nach der Heirat zog Ilse Holländer nach Bad Kissingen, wo 1933 ihr Sohn Heinz (Stefan) zur Welt kam. Drei Jahre später erblickte ihre Tochter Ruth in Schmalkalden das Licht der Welt. Ihren Lebensunterhalt verdienten die Holländers in Kissingen mit dem Kurzwarengeschäft, das Freds Großeltern gegründet hatten, mit der Vermietung von Zimmern an Kurgäste und mit der von Hermann Holländer aufgebauten Autovermietung. Noch vor dem Novemberpogrom entschlossen sich die Holländers zur Flucht in die USA: Im August 1938 verließen sie mit ihren beiden zwei und fünf Jahre alten Kindern Bad Kissingen und gingen in Le Havre an Bord des Passagierdampfers „Ile de

France“, der sie nach New York brachte.¹⁰ An Bord befand sich, versteckt in einer Kiste und gut getarnt unter anderem Umzugsgut und Möbeln, eine wertvolle 250 Jahre alte Thorarolle aus der Kissinger Synagoge, die Hugo Albert, der christliche Hausmeister der Synagoge, Fred Holländer übergeben hatte, um sie in Sicherheit zu bringen. Eventuell wurde auf diese Weise auch der barocke Thoravorhang der Kissinger Synagoge von Fred Holländer in die USA gebracht.¹¹ In Amerika lebten die Holländers in den 40er Jahren in Chicago. **Heinz Holländer**, der sich nun Steven H. Hollander nannte, besuchte dort die Hyde Park High School und schloss im April 1959 mit **Loren Berrington** die Ehe. Am 20. Februar 2009 starb er mit 75 Jahren in Egg Harbor (Wisconsin).¹² Seine Mutter Ilse Holländer war bereits am 17. Juli 1973 mit 64 Jahren in Cook County (Illinois) gestorben.

Nach ihrem Tod heiratete **Fred Holländer** ein zweites Mal: Seine Frau **Herta Oppenheimer** (* ca. 1908) war die Witwe von Arthur Oppenheimer (1892-1952), der 1892 als Sohn von Adolf Oppenheimer und Clothilde Grünsfelder in Bayreuth geboren worden war. Die Oppenheimers konnten 1938 rechtzeitig nach Amerika auswandern und lebten in Chicago, wo 1941 ihr Sohn **Michael A. Oppenheimer** (1941-2019) zur Welt kam.¹³ Fred Holländer, der ein gutes Verhältnis zu seinem Stiefsohn besaß und ihm die Kissinger Thorarolle übergab, starb am 11. März 1994 an seinem 89. Geburtstag in Chicago. Sein Stiefsohn entschloss sich sehr früh, Rabbiner zu werden: Nach seinem Studium an der University of Chicago und dem Hebrew Union College, an dem er seinen Doktor der Theologie machte und zum Rabbiner ordiniert wurde, war Michael A. Oppenheimer von 1976-2002 als Rabbiner am Suburban Temple Kol Ami in Beachwood (Ohio) tätig. Danach arbeitete er als Rabbiner am Tree of Life Temple in Pittsburgh in South Carolina, der Sinai Congregation in Chicago, der Washington Hebrew Congregation in Washington D.C. und der Emanuel Jacob Congregation in Mansfield. Mit großer Begeisterung unterrichtete er neben seiner Tätigkeit als Rabbiner als außerordentlicher Professor an der

¹⁰ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Manfred und Ilse Holländer

¹¹ Ezra Ha'bonim - the Niles Township Jewish Center: Suchergebnisse The Bad Kissingen Parochet. <http://www.par2.com/TheParochet.htm>, 3.10.2018

¹² Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Heinz Stefan Holländer, 29.8.2020

¹³ Ancestry: <https://www.ancestry.com/discoveryui-content/view/142878507:2442>, 2.7.2021; Ancestry: Arthur Oppenheimer: <https://www.ancestry.com/genealogy/records/arthur-oppenheimer-24-406xh7c>, 2.7.2021

John Carroll University der Jesuiten in University Heights bei Cleveland, dem Baldwin Wallace College in Berea (Ohio), der University of South Carolina in Columbia und der George Washington University in Washington D. C. ¹⁴ Rabbi Oppenheimer, der bei seinen Studenten und Kollegen sehr beliebt war, setzte sich sehr für den interreligiösen Dialog ein. Die Maxime seines verstorbenen Kollegen und Freundes Rabbi Steve Levinson, dass das Judentum den Juden dienen müsse und nicht die Juden dem Judentum, machte er zum Leitgedanken seines eigenen Rabbinates: „Jedem einzelnen, ganz unterschiedlichen Juden zu dienen, verlangt von uns“, so Michael A. Oppenheimer, „dass wir unsere Tradition sich als organisch verändernd betrachten. Das Judentum soll ein alles umspannender Schirm sein, der sich immer weiter ausdehnt, um einzuschließen, statt auszuschließen, um zu umarmen statt abzulehnen. Der atheistische Physiker, die Rabbinerin, der mit einer Andersgläubigen Verheiratete – sie alle gehören zu uns. Wie können wir einen Menschen ablehnen, wenn Gott doch jeden Menschen liebt? Nur so wird das jüdische Volk ein ewiger Segen für Gott und die Menschheit sein.“ ¹⁵ Aus der Ehe mit seiner 1940 geborenen Ehefrau **Carolyn Nudell** gingen die beiden Kinder Rachel und David hervor. Seine Tochter Rachel, die mit Jeff Rembrandt, dem Exekutivdirektor der Community Synagogue in Port Washington (New York), eine Familie gründete, folgte dem Vorbild ihres Vaters und wurde Rabbinerin. Sie arbeitete am Temple Beth Israel in Suffern (New York), für die „Union for Reform Judaism“ in Cleveland (Ohio), am Mercy Hospice in West Springfield (Massachusetts) und seit August 2020 am North Shore University Hospital in New York. ¹⁶ Ihr Vater starb am 4. September 2019 wenige Wochen vor seinem 78. Geburtstag. ¹⁷ 16 Jahre zuvor hatte er am 20. November 2003 die Kissinger Thorarolle der Kapelle des Flugzeugträgers USS Ronald Reagan für 50 Jahre übergeben. 2053 soll sie wieder in die Familie zurückkehren. ¹⁸

¹⁴ Vgl. die Webseite Obits: Nachruf für Michael A. Oppenheimer. In: <https://obits.cleveland.com/us/obituaries/cleveland/name/michael-oppenheimer-obituary?pid=193824653>, 2.7.2021, und Carroll News: Art. Über den Tod von Michael A. Oppenheimer. In: <https://carrollnews.org/2158/campus/michael-oppenheimers-death-impacts-jcu>. 2.7.2021

¹⁵ Vgl. Cleveland Jewish History: Rabbi Oppenheimer. In: <https://www.clevelandjewishhistory.net/people/rabbis/oppenheimer.htm>, 2.7.2021. Übersetzung aus dem Englischen von Hans-Jürgen Beck

¹⁶ Vgl. den Facebook-Account von Rabbi Rachel Rembrandt: <https://de-de.facebook.com/rachel.rembrandt/photos>, 2.7.2021, sowie die E-Mail von Jeff Rembrandt vom 29.7.2021.

¹⁷ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Ilse und Manfred Holländer, 29.8.2020

¹⁸ Yourish.com: Torahs in the navy: <http://www.yourish.com/2008/02/15/4392>, 10.6.2012; Daily Express: http://articles.dailypress.com/2003-11-21/news/0311210122_1_numbers-and-deuteronomy-torah-sefer-scroll, 21.1.2013; Harburger: Theodor: Die Inventarisierung jüdischer Kunst- und Kulturdenkmäler in Bayern



Rabbi Michael A. Oppenheimer übergibt am 20.11.2003 die Kissinger Thorarolle dem Flugzeugträger USS Ronald Reagan © Foto: U.S. Navy photo von Anthony Walker, https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/53/US_Navy_031120-N-0967W-027_Rabbi_Michael_A._Oppenheimer_carries_a_300-year-old_Torah.jpg, Wikipedia, gemeinfrei, unverändert übernommen

Doch kehren wir in die NS-Zeit nach Bad Kissingen zur Familie Holländer zurück. Nach der Emigration Manfred Holländers war seine Mutter Nanette allein mit ihrer jüngsten, 1876 geborenen Schwester Selma und deren Ehemann David Theo Hartmann in der Villa Concordia zurückgeblieben. 1923 hatte Selma mit 47 Jahren den sieben Jahre jüngeren Kaufmann **David Theo Hartmann** geheiratet, der 1883 als Sohn von Jakob Hartmann und Julia Loch im böhmischen Neuern geboren worden war, von dort mit seinen Eltern nach Neunburg vorm Wald in die Oberpfalz gezogen war und sich schließlich in Bad Kissingen niedergelassen hatte. Seit spätestens 1925 war er Teilhaber des Weiß- und Wollwarengeschäfts seines Schwagers Hermann Holländer. Das Haus der Holländers in der Maxstraße wurde 1940 von den Behörden zur Sammelunterkunft für die noch in Bad Kissingen lebenden Juden erklärt. Sie mussten – wie einige andere jüdischen Hausbesitzer – fortan ihr Haus mit anderen jüdischen Familien teilen, die von den Behörden bei ihnen zwangseinquartiert wurden.



Das Holländer-Haus in der Maxstraße © Foto: Hilla Schütze

Anfang April 1942 wurden **Nanette Holländer** und ihre Schwester gezwungen, das Haus in der Maxstraße zu verkaufen. Wenige Tage später wurden ihre Schwester und ihr Schwager am 24. April 1942 nach Würzburg verschleppt und von dort aus am nächsten Tag nach Krasnystaw/Krasniczyn deportiert, wo sie im Raum Lublin den Tod fanden. Nanette Holländer musste die wenigen Möbel, die ihr noch verblieben waren, verkaufen und am 21. Mai 1942 in das jüdische Altenheim nach Würzburg ziehen. Von dort wurde sie am 23. September 1942 mit der Evakuierungsnummer 276 ins KZ Theresienstadt deportiert. Bei der Leibes- und Gepäckvisitation, die man vor der Deportation in Würzburg durchgeführt hatte, waren ihr zwei Esslöffel, eine Gabel und drei Messer weggenommen worden. Wenige Wochen nach ihrem 69. Geburtstag starb Nanette Holländer am 3. Dezember 1942 im KZ Theresienstadt.¹⁹



Ludwigstraße mit dem Herrenmodegeschäft Hermann Stern (rechts), 1915 © Sammlung Peter Karl Müller

¹⁹ Thiele, Barbara: Art. Nanette und Hermann Holländer. In: Internetportal Bad Kissingen: Stolpersteine: <http://www.bad-kissingen.de/de/tourismus-kurort-bayern/kultur/veranstaltungen/bad-kissinger-stolpersteine/stolpersteine.html>, 15.8. 2012

Nanettes älterer Bruder **Heinrich Stern**²⁰ (1870-1951) erblickte am 5. November 1870 in Kissingen das Licht der Welt. Obwohl er an sich kein schlechter Schüler war, verließ er die Realschule in der Maxstraße, die er seit Oktober 1880 besucht hatte, bereits nach der 5. Klasse und ließ sich zum Kaufmann ausbilden. Im Mai 1904 heiratete er die zehn Jahre jüngere **Babette Hamburger**. Die Familie Hamburger gehörte in Hammelburg zu den alteingesessenen jüdischen Familien. Ihre Wurzeln lassen sich dort bis ins 18. Jahrhundert zu ihrem Stammvater **Feiber Abraham**, einem Viehhändler und Metzger, zurückverfolgen. Sein Sohn Abraham Feiber (1775-1853) nahm in Zusammenhang mit dem bayerischen Judenedikt den Nachnamen Hamburger an. Mit seiner Frau Bella (Buhle) (1772-1842) hatte er vier Kinder, zwei Söhne und zwei Töchter: David (1807-92), Emanuel (1813-96), Eva (*1809) und Bella (*1811). 1848 heiratete **Emanuel Hamburger** die zwölf Jahre jüngere Babette Hanauer (1825-79), mit der er sieben Kinder hatte: Feiber Philipp (1849-1921), Fanny (*1851), Abraham (1852-1938), Moses (*1854), Meier (1855-1921), Simon (*1857) und Samuel (*1859). Meier Hamburger, der wie viele seiner Vorfahren den Beruf des Viehhändlers ausübte, schloss mit der Untereisenheimer Viehhändlertochter Fanny Frankenthaler den Bund fürs Leben. Dem Ehepaar wurden neun Kinder geschenkt: Babette (1881), Arnold (1882-1964), Selma (*1883), Ida (*1884), Carl (*1886), Richard (*1890), Maria (*1900), Alfred (1893-1925) und Felix (*1896).²¹

Nach ihrer Hochzeit zog Babette Stern zu ihrem Mann nach Bad Kissingen, wo dieser inzwischen das Herrenmodegeschäft seines Vaters „Hermann Stern“ in der Ludwigstraße 8 übernommen hatte. Im November 1911 erhielt Heinrich Stern vom Kissinger Stadtmagistrat das Bürgerrecht zugesprochen. Dem kinderlosen Ehepaar gelang im August 1941 buchstäblich in letzter Minute noch die Flucht ins Ausland. Bereits zwei Monate später verhängte das NS-Regime ein generelles Ausreiseverbot. Die Sterns gingen zunächst nach Kuba, ergriffen dann aber im Dezember 1942 die Möglichkeit, über Miami

²⁰ Vgl. Walter, Gedenkbuch: Art. Heinrich und Babette Stern, 9.12.2018 und die dort verwendeten Quellen, v.a. Politik in Hammelburg: Familie Hamburger: <http://www.politik-in-hammelburg.de/familie-hamburger.html>, 9.12.2018; Victims of Holocaust Hammelburg: <http://www.victims-of-holocaust-hammelburg.de/familie-hamburger.html#top>, 9.12.2018; Datenbank Genicom: Babette und Heinrich Stern. In: <https://www.geni.com/people/Babette-Stern/6000000066385470873>, 9.12.2018

²¹ Ebd.

nach Chicago auszuwandern. Dort starb Heinrich Stern im Juli 1951 in Chicago mit 80 Jahren, seine Frau folgte ihm einige Jahre später am 17. April 1957 mit 76 Jahren.²²



Herrenmodegeschäft Hermann Stern in der Ludwigstraße © Sammlung Peter Karl Müller

²² Ebd.